



vom 4. Juli 1902 und beantragte, diesen Gesetzentwurf nach der Vorlage zu genehmigen; dabei bemerkte er, daß es im Lande mit Freuden begrüßt werden würde, wenn die Papiere auf 3% laufen würden, wozu ja allerdings eine Gesetzesänderung nötig wäre. In diesem Wunsche wurde er von den Kammerherren Dr. v. Freye-Weltien unterstützt. Dr. Finanzminister Dr. Rüger dankte hierauf den beiden Herren Vorrednern für die Anregung und führte aus, daß zur Verwirklichung derselben neue Gesetzesänderung notwendig sei, da die dreiprozentige Vergütung gleich festgelegt sei, daß aber die Regierung bei günstiger Gestaltung des Geldmarkts im kommenden Jahre in ernstliche Erwägung über eine Erhöhung des Sinsfußes eintreten und eventuell im nächsten Landtag einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einbringen würde; nur bitte die Regierung bedächtig darüber zu entscheiden. Abg. Goldstein sprach sich für den Antrag Günther aus. Es sei unerhört, daß die Königl. Staatsregierung das Dekret so spät eingebracht habe. Staatsminister v. Weltien wies dies zurück, da die Abschlüsse mit den Interessenten erst im vorigen und im laufenden Monat erfolgt seien. Er bitte, die Angelegenheit nicht nochmals zu verschieben, da man Gefahr laufe, daß die bisher geführten Verhandlungen wieder scheiterten. Nachdem Vizepräsident Dr. Schill nochmals den Wünschen einer Klarstellung in der Fassung des Gesetzes wegen des Wortes „Garantie“ Ausdruck gegeben hatte, und die Abg. Günther und Ulrich gesprochen hatten, wurde der Antrag Günther abgelehnt und nach dem Antrag des Direktors zur Schlusseratung auf eine Tagesordnung gesetzt. Zum Referenten wurde Vizepräsident Dr. Schill, zum Korreferenten Abg. Hähnel bestimmt. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über die Petition des Vorstands des Dresdner Kennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. Den Bericht erstattete Abg. Andra. Er betonte die Notwendigkeit der Pferderennen im Interesse der Hebung der Pferdezucht und der Kriegstüchtigkeit der Pferde und empfahl namens der Deputation die Petition der Königl. Staatsregierung zur Erwögung zu überweisen. Abg. Günther gab den Rennen der Pferderennen zu, meinte aber, man würde bei der zugehörigen finanziellen Lage des Staates eine solche Ausgabe im Lande nicht verstehen. Abg. Sobe und Goldstein wandten sich ebenfalls gegen den Deputationsantrag. Abg. Ulrich sprach dafür, wünschte aber, daß die Regierung auf das Totalisatorverfahren aufmerksam achten möge. Nachdem Abg. Günther nochmals und der Berichtsteller zum Schlussworte gesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen. Vor der Abstimmung wurde festgestellt, daß das Haush. wegen Unwesenheit der größten Hälfte der Mitglieder beschlußfähig war, die Tagesordnung wurde daher abgebrochen. Der Präsident teilte mit, daß am Dienstag Kap. 10, Landesanstalten, am Donnerstag Kap. 16, Eisenbahnen, zur Beratung kommen werden.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, der am Regierungssitz ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Weltien, Dr. Rüger, Fr. v. Hansen und v. Schlieben, sowie ein einzelner Regierungskommischaire beiprivaten, zunächst mit der allgemeinen Vorberatung des Königl. Dekrets Nr. 32, den Entwurf eines Garantiegesetzes für die Talsperren bei Malter und Klingenberg betreffend. Abg. Wittig begrüßte die Einbringung des Gesetzes und sprach die Hoffnung aus, daß das dadurch bewiesene Entgegenkommen volle Würdigung finden werde, da nunmehr die Schwierigkeiten zur Bildung der Genossenschaften beseitigt seien. Er dankte der Staatsregierung für die wohlwollende Behandlung der Angelegenheit und bitte nur, daß nach Bildung der Genossenschaften alles getan werde, damit die Ausführung der Angelegenheit so bald als möglich erfolgen könne. Abg. Hähnel empfahl die Schlusseratung über das Gesetz unter Abstimmnahme von Referenten und Korreferenten zugleich mit der Vorberatung zu verbinden. Vizepräsident Oppi erörterte die allgemeinen dem Entwurf zugrunde liegenden Gesichtspunkte. Sowohl die moralische wie materielle Unterstützung derartiger Anlagen durch den Staat sei gerechtfertigt, daher auch die Einbringung der Vorlage, auch sei in ihr das richtige Maß getroffen. Abg. Günther bemängelte die Rentabilitätsberechnungen, die Begründung des Dekrets, hob die Gefahren der Talsperren hervor und sprach sich dogmatisch aus, daß der Staat in dieser Weise engagiert werde, indem er dabei auf das Beispiel des Stadts Plauen verwies, wo er nicht dasselbe Entgegenkommen gezeigt habe. Bei der finanziellen Tragweite der Vorlage stellte er den Antrag, das Dekret an die Gesetzgebungs- und die Finanzdeputation A zur Beratung zu verweisen. Abg. Andra sprach sich gegen diesen Antrag aus und bat dann die Staatsregierung, darum zu wissen, daß die zu bildenden Genossenschaften überschüssiges Wasser zu entsprechenden Preisen abgeben. Vizepräsident Dr. Schill hob hervor, daß die Kammer sich nach der materiellen Seite der Frage schon in den früheren Landtagen entschieden habe. Er äußerte lediglich als Bedenken zur Fassung des Gesetzes, daß der Ausdruck „Garantie“ angewendet werde. Regierungskommischaire Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schlesier wies gegenüber dem Abg. Günther darauf hin, daß die Verhältnisse bei der Talsperre der Stadt Plauen ganz anders liegen als bei den Weißeritztalsperren. Die Stadt Plauen habe für ihre lediglich Wasserleitungszwecken dienende Anlage keine Staatsbedürfnisse verlangt. Das Einbrechen des Staates sei notwendig wegen Deckung

Gleichgewicht wieder gefunden habe. Knapp unterstufte taubstumme Kinder im Alter von 1½ Jahren hatten ihre Stimmlage ebenfalls nahe bei c, aber über die Hälfte stimmten aus der Harmonie heraus. Ihre Stimmen lagen auf a, b und d. Die auffallende Harmonie in der Sprache der hörenden Menschen ist als von früherer Jugend an erworben zu betrachten, da dem menschlichen Ohr Dissonanzen unangenehm sind.

#### Literatur.

Der bekannte Roman schriftsteller Johannes Richard zu Megede ist, wie wir gehört in einem Teile unserer Auflage schon unter „Drachinischen“ meistern, gestern früh in Bartenstein in Ostpreußen nach qualvollen Leidern gestorben. Megede wurde am 8. September 1862 in Sagan geboren, lebte längere Zeit in Thüringen, Berlin und Stuttgart und brachte die letzten Jahre seines Lebens auf Auslandstreisen zu. Megede gab keine literarische Kraft hauptsächlich in Form des modernen Sittenzimmers. Ein feines Hochschwungtalent und die Gabe treffsicherer Schreibkunst verbanden sich in ihm mit einem karten Temperament. Seine Romane „Unter Ziegeln“ und „Von alter Hand“ sind überaus anschaulich, wenn auch nicht frei von etwas sensationeller Note, das Berliner Gesellschaftsleben. Aber auch das ostpreußische Bauernleben hat er in geschickter Plastik wiedergegeben. Es ist fast zu hoffen, daß dieser begabte Mann die Zeit der Reise und der Vollendung nicht erleben durfte.

**Literatur.** Im Infoblock in Leipzig sind eigentliche Ausgaben von Körner's Werken, von Schillers dramatischen Dichtungen (Band I), Goethes Romanen (Band II) und Schopenhauers großem philosophischen Werk „Die Welts Wille und Vorstellung“ erschienen. In einer genäherten Ausgabe nimmt das juletzt genannte Werk einen Raum von zahlreichen Bänden ein, in der vorliegenden Ausgabe steht es einen zweifingerdicken Band in Kleinformat (16°) dar,

der Hochwasserhöhen, andere Staaten läuten dies noch in höherem Maße. Die Rentabilitätsberechnung sei in vorsichtigster Weise ange stellt worden. Die Anregung des Abg. Andra und das Bedenken des Vizepräsidenten Dr. Schill würden erwogen werden. Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seydel wandte sich ebenfalls dagegen, daß gegen die Stadt Plauen ungünstig verfahren werden sei, und rechtfertigte den Abschluß des Vertrags. Abg. Ulrich bat die Wasserbautechniker darauf zu achten, daß nicht die Vor teile der Talsperren von den Nachteilern überwiegen werden. Abg. Goldstein sprach sich für den Antrag Günther aus. Es sei unerhört, daß die Königl. Staatsregierung das Dekret so spät eingebracht habe. Staatsminister v. Weltien wies dies zurück, da die Abschlüsse mit den Interessenten erst im vorigen und im laufenden Monat erfolgt seien. Er bitte, die Angelegenheit nicht nochmals zu verschieben, da man Gefahr laufe, daß die bisher geführten Verhandlungen wieder scheiterten.

Nachdem Vizepräsident Dr. Schill nochmals den Wünschen einer Klarstellung in der Fassung des Gesetzes wegen des Wortes „Garantie“ Ausdruck gegeben hatte, und die Abg. Günther und Ulrich gesprochen hatten, wurde der Antrag Günther abgelehnt und nach dem Antrag des Direktors zur Schlusseratung auf eine Tagesordnung gesetzt. Zum Referenten wurde Vizepräsident Dr. Schill, zum Korreferenten Abg. Hähnel bestimmt. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über die Petition des Vorstands des Dresdner Kennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. Den Bericht erstattete Abg. Andra. Er betonte die Notwendigkeit der Pferderennen im Interesse der Hebung der Pferdezucht und der Kriegstüchtigkeit der Pferde und empfahl namens der Deputation die Petition der Königl. Staatsregierung zur Erwögung zu überweisen. Abg. Günther gab den Rennen der Pferderennen zu, meinte aber, man würde bei der zugehörigen finanziellen Lage des Staates eine solche Ausgabe im Lande nicht verstehen. Abg. Sobe und Goldstein wandten sich ebenfalls gegen den Deputationsantrag. Abg. Ulrich sprach dafür, wünschte aber, daß die Regierung auf das Totalisatorverfahren aufmerksam achten möge. Nachdem Abg. Günther nochmals und der Berichtsteller zum Schlussworte gesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen. Vor der Abstimmung wurde festgestellt, daß das Haush. wegen Unwesenheit der größten Hälfte der Mitglieder beschlußfähig war, die Tagesordnung über die Petition des Vorstands des Königl. Reichsgerichts am Dienstag Kap. 10, Landesanstalten, am Donnerstag Kap. 16, Eisenbahnen, zur Beratung kommen werden.

**Tagesordnung der Kammern.**

Echte Kammer 42. öffentliche Sitzung, Montag, den 26. März, mittags 12 Uhr. 1. Vortrag und der Beisitzende und Beisitzer auf die Engpasse. 2. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten und ersten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 31, die Abänderung des Erdgashöchststeuergesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend. (Deutsche Nr. 191.) 3. Bericht der ersten Deputation über die Petition des Gesandten des Deutschen Reichs, einige Änderungen des staatl. Schlachthofverordnung eingehend belegend vom 2. Juni 1898 und eine Regel eingegangen. (Deutsche Nr. 190.) 4. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über die Petition des Oberregierungsr. v. Sonnenburg in Dresden, die erhebliche Einschränzung zur Beauftragung von öffentlichen dramatischen Schauspielstätten betreffend. (Deutsche Nr. 179.) 5. Antrag zum mündlichen Bericht der vierten Deputation über die Petition des Sudetener Hermann Hausmann in Berlin bei Bozen und Hermann Bögl in Noda bei Freiburg, die Grundstücksgrenzenänderung in der Gemeinde Böhlitz und Platea bestehend. (Deutsche Nr. 180.) 6. Antrag zum mündlichen Bericht der vierten Deputation über die Petition des Gesandten Max Böckel in Kleinlauban, Westerwaldkreis bestehend. (Deutsche Nr. 178.) 7. Antrag zum mündlichen Bericht der vierten Deputation über die Petition des Franz Hermann Möller in Arnsberg i. L. eine Schlachthofverordnung betreffend. (Deutsche Nr. 177.) 8. Antrag zum mündlichen Bericht der vierten Deputation über die Petition des Sudetener Böhlenerkars Karl Heinrich Schönschmidt in Chemnitz, der in die Beschäftigung der Böhmer nicht einschlägigen Rebeneck betreffend. (Deutsche Nr. 181.)

Zweite Kammer 84. öffentliche Sitzung Montag, den 26. März, vormittags 10 Uhr. 1. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 11, 12, 13, 15 und 17a des ordentlichen Haushaltsgesetzes für 1906/07, Berg-, Gütern- und Weinbau, sowie Allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend. (Deutsche Nr. 27.) 2. Beschlusshaltung über den Antrag des Vorstands des Dresdner Kennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig.

der bequem in einer Röntgenaufnahme unterzubringen ist. Diese ganz ungewöhnliche Röntgenpuppe wird dadurch ermöglicht, daß zur Herstellung der Puppe eine Art Seidenpapier, jedenfalls aber das dünnste Druckpapier verwendet werden soll, das die Technik kennt. Das die Klarheit des Druckes durch die Verwendung so dünner Papier nicht gelassen hat, das ist das Geheimnis und macht den praktischen Erfolg dieser topographischen Leistung aus, die es ermöglicht, zwei Teile der gesamten Schopenhauser Geschichte mit sich zu führen, ohne auch nur im mindesten in der Bewegungsfreiheit behindert zu werden. Die Ausstattung der Bände ist im übrigen ebenso schick, wie vornehm. Sie sind in rotes Leders eingebunden und an der Kopfseite mit Goldschnitten versehen. Die Titel zeichnen die familiären Missäuber des Juwelverlag, die Walter Douglas Foster, Eric Grill und Edward Johnston. Die kritische Herausgabe der Schriften besorgten Werner Deetjen für Körner's Werke, Max Heder für Schopenhauer's Dichtungen, Gerhard Gräf für Goethes Romane und Eduard Gräf für das Schopenhauer'sche Werk. Man darf der Arbeit dieser Herren das Zeugnis ausspielen, daß sie sich sorgfältig an bekannte gute Ausgaben anschließen. Interessant erhalten die eigenartigen, etwas handlichen, wie vornehm ausgestalteten Drucke von Werken deutscher Klassiker, wenn sie die Großherzog Wilhelm Ernst Ausgaben des Inselverlages verlangen. W. Tsg.

Konzert. Das übliche Schluss-Konzert, mit dem die Dresden Musikhochschule alljährlich die Reihe ihrer Preisverleihungen beendet, fand gestern in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde im Saale des Vereinshauses statt und war ganz dazu angelegt, die gute Meinung zu machen und zu festigen, die man von der Anzahl als von einer ernst und bewußt geleiteten musikalischen Bildungsfähigkeit hat.

an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. (Deutsche Nr. 270.) 3. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 109 des ordentlichen Haushaltsgesetzes für 1906/07. Erhöhung der Bevölkerungen an Mühlenstandorten aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71 und Bevölkerungssteige für verhältnismäßige Offiziere, Kräfte und Beamte betreffend. (Deutsche Nr. 261.) 4. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Amtherrichters zu Döbeln Adolfs Waller in Dresden und sein Bewilligung einer Verleihungslage betreffend. (Deutsche Nr. 159.) 5. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Bürgers Wände in Halle. 6. Das Vorwerk jeglicher Abgeordnete in öffentlichen Säulen betreffend. (Deutsche Nr. 260.) 6. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Amtsherrichters zu Döbeln, eine Genehmigung der Anordnung der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation zu Dresden, die Erteilung der Genehmigung zum Bau einer elektrischen Bahn von Döbeln nach Bad Elster betreffend. (Deutsche Nr. 216.) 7. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Stadtbaurats und der Stadtkonsistorialrat zu Wohl, die Erteilung der Genehmigung zum Bau einer öffentlichen Bahn von Wohl nach Bad Elster betreffend. (Deutsche Nr. 210.) 8. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Amtsherrichters zu Döbeln 1) um beschleunigte Durchsetzung der Mühlensteigerung in der Stadt und Landeshauptstadt Döbeln und 2) um Bewilligung eines Staatszuschusses an den Verleihungskosten. (Deutsche Nr. 221.) 9. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Vorstands des Stadtkonsistorialrats und der Stadtkonsistorialrat zu Wohl, die Erteilung der Genehmigung zum Bau einer öffentlichen Bahn von Wohl nach Bad Elster betreffend. (Deutsche Nr. 210.) 10. Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Bevölkerungs- und Petitionsdeputation über die Petition des Vorstands des Dresdner Kennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. Den Bericht erstattete Abg. Günther aus. Es sei unerhört, daß die Königl. Staatsregierung das Dekret so spät eingebracht habe. Staatsminister v. Weltien wies dies zurück, da die Abschlüsse mit den Interessenten erst im vorigen und im laufenden Monat erfolgt seien. Er bitte, die Angelegenheit nicht nochmals zu verschieben, da man Gefahr laufe, daß die bisher geführten Verhandlungen wieder scheiterten.

Nachdem Vizepräsident Dr. Schill nochmals den Wünschen einer Klarstellung in der Fassung des Gesetzes wegen des Wortes „Garantie“ Ausdruck gegeben hatte, und die Abg. Günther und Ulrich gesprochen hatten, wurde der Antrag Günther abgelehnt und nach dem Antrag des Direktors zur Schlusseratung auf eine Tagesordnung gesetzt. Zum Referenten wurde Vizepräsident Dr. Schill, zum Korreferenten Abg. Hähnel bestimmt. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Schlusseratung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über die Petition des Vorstands des Dresdner Kennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. Den Bericht erstattete Abg. Günther aus. Es sei unerhört, daß die Königl. Staatsregierung das Dekret so spät eingebracht habe. Staatsminister v. Weltien wies dies zurück, da die Abschlüsse mit den Interessenten erst im vorigen und im laufenden Monat erfolgt seien. Er bitte, die Angelegenheit nicht nochmals zu verschieben, da man Gefahr laufe, daß die bisher geführten Verhandlungen wieder scheiterten.

7. In Görlitz verstarb am 14. März im 71. Lebensjahr ein Geistlicher, der auch in Sachsen in vielen Kreisen durch sein liebliches Werk bekannt war, Dr. Superintendent emer. Kirchenrat C. Schelle. Er erfreute sich im Leben wegen des Glücks seines Dienstes, sowie infolge seiner mannigfachen Tätigkeit auf geistlichen und weltlichen Gebiet einer nicht geringen Verehrung und Liebe in den verschiedensten Ständen und Schichten der Bevölkerung. Nach einer langen Reihe von Amtsälzen, die ihm Kirchenrat Schelle zwischen 1866 und 1870, im Dienste seiner Kirche in den Krieg führten, hatte er nach seiner Emeritierung als Königl. Sachsischer Superintendent seinen Wohnsitz in bisheriger Stadt genommen. Die Leiche wurde nach der Heimat des Verstorbenen, der Stadt Schwarzenberg im Erzgebirge, überführt.

\* Zur der geistigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die der Vorsitzende Dr. Stödel leitete, nahm man u. a. nach dem Bericht des „Dresdner Ans.“, von einer Sitzung des Haushaltvereins Vieches Kenntnis, welche die Behauptung des Stadts. Krüger, es habe sich vor Jahren bei Gelegenheit der Wohnungseigentümer herausgestellt, daß 76 Proz. der Wohnungen in Vorstadt Döbeln überfüllt seien, in Höhe seit — zu einem vom Vorstand des Deutschen Vereins abstinenter Vereinssatz überführten Altholzholzblätter, das nach dem Wunsche des Vereins bei den Neuenschulungen an die Mütter verziert werden sollte, berührte. Stads. Dr. mos. Hopf, daß das Gebeten und Wachstum der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt werde, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt werde, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Altholzholzfinie sind auch die Leidenschaft der Kinder durch den Altholzholz in einer leider noch nicht genügend bekannten und benötigten Weise beeinträchtigt, was vor kurzem der Privatdozent Dr. Heder in München, der 5000 Schulkindern untersucht, nachgewiesen habe. Wie dem Althol

die Zeit bis zum Ende dieses Jahres. Der Wahl-ausdruck schlug die Herren Stadts. Bürgermeister Hofrat Dr. med. Bärmann und Reichsgerichtsrat Müller v. Hennet zur Wahl vor. Nachdem der Bürgermeister Hofrat Dr. Bärmann gebeten hatte, von seiner Person abzuwenden, erfolgte nach kurzer Debatte die Abstimmung. Gemäß wurde mit 44 Stimmen Stadts. Reichsgerichtsrat Müller v. Hennet. Auf den Bürgermeister Hofrat Dr. Bärmann fielen 21 Stimmen. — Auf Vorschlag des Stadts. Dr. med. Graupner wurde zur gesetzlichen Aufnahme der Teilnehmer an der vom 7. bis 9. September d. J. in Dresden stattfindenden Versammlung für Volkskunde und Volkskunst ein Berechnungsbild bis zu 1000 M. bewilligt. — Das Kollegium beschloß, den Rassenschlaf, die vier Baukommissariats-Amtsstellen in vier Baukommissarstellen ohne Abänderung der Dienstgebiete umzuwandeln, zugunsten — Dem Rat beschloß, den Wissenschaften, die vom König Kriegsministerium an die städtischen Krankenhäuser beschafft werden, außer der freien Wohnung und Verpflegung eine bare Vergütung von je 600 M. jährlich zu gewähren, unter der Bedingung, daß das König. Kriegsministerium vor der Kommandierung eines Malteserordens dem zuständigen Oberamt mehrere in Frage kommende Herren aus Auswahl vorstellt, trat das Kollegium bei und beschloß, das König. Kriegsministerium zu ersuchen, an das Friedrichsdörfer Krankenhaus noch einen zweiten Militärarzt für die zweite äußere Abteilung zu bestellen. — Der Rat hat beschlossen, 1. von Einführung des obligatorischen Turnens für Fortbildungsschüler abzusehen, 2. dagegen die Leiter der Fortbildungsschulen anzuweisen, den Schülern den Eintritt in die bestehenden Turnvereine nachdrücklich zu empfehlen und 3. die Turnvereine zu ersuchen, die Schüler Fortbildungsschulen in ihre Bogenschießabteilungen gegen eine angemessene Vergütung in der Beitragszahlung aufzunehmen. Das Kollegium trat diesem Beschlusse mit einigen Abänderungen bei.

\* Die Handelskammer Dresden verlieh ihrem Direktor Friedrich Gustav Chrig für 25jährige treue Tätigkeit bei der Firma Robert Voigt im Dresden eine Anerkennungsurkunde.

\* Die feierliche Eröffnung der 41 Abiturienten des Westiner Gymnasiums fand Freitag, den 23. März, vormittags 10 Uhr statt in Gegenwart des Herrn Geh. Schulrats Dr. Seeliger, einer Abordnung des Stadtverordnetenkollegiums und zahlreicher Angehöriger der abgehenden Schüler. Nach einem allgemeinen Gruß sprachen vier Abiturienten in lateinischer, griechischer, französischer und deutscher Sprache; ein Unterprimaire rührte einen dichterischen Abschiedsgruß an die lebendigen Mitschüler. Hierauf entließ der Rektor Oberhauptmann Prof. Dr. Meißner die bisherigen Schüler mit einer herzlichen Ansprache unter Anknüpfung an das Wort Fontaines: „Es kann die Ehre dieser Welt dir keine Ehre geben; was dich in Wahrheit holt und hält, muß du die selber geben.“

Unter Vorsitz des Herrn Schulrats Dr. Preißel als Königl. Kommisarius fand in der Müller-Gesell-Schule am 19., 20. und 21. die diesjährige Reifeprüfung statt. Allen von den 38 zur Prüfung zugelassenen Abiturienten konnte das Realhauptszeugnis und damit der Berechtigungschein zum Einschreitungswilligen Dienst erteilt werden. Es erhielten im mittleren Verhältnis: 32: I, 5: II, 1: III; in den Wissenschaften: 1: I, 1: II, 2: III, 8: II, 7: III, 9: III., 10: III.

\* Die öffentlichen Prüfungen in der Clemmischen Handels- und Höheren Fortbildungsschule (Mönckstraße 3) werden Montag, den 26. März, von 3 bis 16 Uhr für die männlichen und Weiblichen, den 28. März, von 3 bis 16 Uhr für die männlichen Schulabschluß abgehalten. Die Prüfungsordnung wird jetzt bereit losgelöst abgegeben. Die Lehramtsstellen beginnen mit ihrem 41. Schuljahr, im nächsten Jahr 11388 Schüleraufnahmen und im verlassenen Schuljahr 451 Besucher verschiedener Altersklassen beider Geschlechter.

Die stenographische Ausstellung, die der Gbäuerverband der Gabelbergerischen Stenographenvereine in Gemeinschaft mit dem Dresdner Gbäuerverband zu Ostern dieses Jahres veranstaltet, dürfte auch bei Nichtstenographen großes Interesse finden. Namentlich die Arbeiten eines bisher noch wenig geprägten Gebiets, die Benutzung stenographischer Schriftzeichen im Kunstmuseum, wozu sich das Gabelbergerische System besonders eignet, werden die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenken. Unter den bereits zur Anmeldung gelangten Gegenständen befinden sich künstlerisch ausgeführte Statuen, Malerien auf Glas und Porzellan, Holz- und Steinmalereien und Schnitzereien, von denen jede einzelne Arbeit, oft in recht origineller Weise, die Verwendung der Kurzschrift zeigt. Die Ausstellung, die jedenfalls in Dresden großen Anklang finden dürfte, wird voraussichtlich nach einigen Wochen in Pirna und Görlitz wiederholt werden. Der Vorstand des Gbäuerverbands, Dr. Leopold Walther Roth, Dresden-Blauen, erläutert Ausstellern und sonstigen Interessenten gern weitere Auskunft.

\* Es liegen heute die Jahresberichte einer Reihe höherer Schulen vor, durch die zugleich zu den Entlehnungsrechten der Abiturienten und zu den öffentlichen Prüfungen eingeladen wird. Die Jahresberichte des Gymnasiums zum heiligen Kreuz, des Westiner Gymnasiums, des Königl. Georg. Gymnasiums zu Dresden (Johannstadt), der Fürsten- und Landesschule zu Grimma, der I. städtischen Realhauptschule und des Freimaurerinstituts enthalten lediglich die von den Seiten der Institution zusammengestellten Schulnachrichten. Der Bericht der Dreiflügelsschule (Realgymnasium) bringt außer Schulnachrichten des Rektors Dr. Dr. Schladbach eine Arbeit des Herrn Oberlehrer Dr. B. Thumann „Studien zur W. v. Schlegel'schen Schriftsprach-Ueberzeugung, die Worthschrift.“ Der Bericht der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft enthält außer den die Schule betreffenden Mitteilungen des Direktors einen Aufsatz über „Rechtsverhältnisse im Fernhandelsrecht.“

Der Anfang des Frühlings, der kalendermäßig am 21. d. M. begannen sollte, zeigte sich bisher von wenig angenehmer Seite. An den vergangenen zwei Tagen war früh die Temperatur jedesmal einige Grade unter den Schmelzpunkt gefallen und heute früh breitete sich über die Natur eine Schneedecke aus. In den Nachmittagsstunden legte auf neue ein Schneerücken ein, so daß mit Ausnahme der Straßen der inneren Stadt überall eine Winterlandschaft zu stande kam.

\* Mit heute beginnt die Ausgabe der Dauerkarten für den Besuch des Zoologischen Gartens. Auch im kommenden Sommer wird von der Vermaltung den Besuchern wieder reiche Abwechslung geboten werden. So wird gleich nach Ostern eine größte Völkergruppe nach Dresden, während der Abschluß mit zwei weiteren Ausfahrten erregende Schausstellungen in den nächsten Tagen bereitstehen. Der niedrige Preis der Familienkarten von 20 M. für ein ganzes Jahr, wofür außerordentlich viel geboten wird, ein unbedenklicher Besuch des Gartens, der Schausstellungen, der Konzerte und der

um Wirt des Gesellschaftshauses zu veranschalten Aktionen- und Abonnementkäufe, macht es für viele Familien ratsam, sich den Nutzen zu der eben beschriebenen als unterhaltenden Einrichtung zu sichern. Von besonderem Wert ist dies im Sommer für die Kinder, die in diesem abgeschlossenen parkähnlichen Garten, wo ihnen weder die Gefahren der öffentlichen Straße noch ängstliche Überfälle u. dergl. vorsätzlich aufgeworfen sind. Auch die fortwährende Aufsicht durch Wärter und Bedienstete des Gartens bietet eine Gewähr für sicheres Geborgensein.

\* Aus dem Polizeiberichte. Ende Januar ist in der Südweststraße eine außergewöhnlich kleine Jagdfeierlichkeiten abhalten gelommen. Sie ist vermutlich weggegangen worden. Für die Wiederherstellung derselben sind 20 M. Belohnung ausgesetzt. Das Tier hat weiches Fell, und an der linken Seite einen schwanzgrauen Fleck. Das leise Äuge ist blauw umrandet. Mitteilungen werden zu O. Unkel, 765 erbeten.

— Im verschiedenen Geschäften der Vorstadt Blauen und Löbtau sind in letzter Zeit wiederholte Verlaßensfälle verübt worden. Der Täter, ein junger Mensch im Alter von etwa 16 Jahren, pfliegt sich in die Löden einzuschleichen, nachdem er diese zuvor unter den Verlängen, etwas laufen zu müssen, oder mit der Radfrage, ob Stühle einzuflechten seien, betreten und beim Betreten die Eingangstüre nicht völlig geschlossen hat. Bei dem Diebe, der neuerdings auch in der inneren Stadt auftritt, wird hiermit gewarnt. Am 21. d. M. wurde hier ein 21jähriges Hausmädchen wegen drohenden Verdachtes der Kindesstörung festgestellt. Sie hatte ihr drei Wochen altes Kind vor einigen Tagen gegen Abend aus Döbeln, wo sie es in Jache hatte, unter ungewöhnlichen Angaben abgeholt und anderen Tagen wieder gebracht unter der auch der Ziehhersteller anglaubt erfassten Angabe, es sei im Bereichslage gestohlen. Sie geht bestreit die Festgenommene ein Beschuldigen am Ende des Standes.

\* **Weiterbericht.** Weiterlage in Europa am 25. März, feiert 8 Uhr. Die offizielle Depressionskur hat sich am morg. als 10 mm vertieft und liegt deren Kern über Oberholz. Sicherlich ist über Oberholz Rückgang des Druckes eingetreten. Annahme des Kommerzialschiffes hat nur die Nordsee zu verlassen. Die Entwicklung eines sieben Minuten in Sachsen hat für ganz Deutschland das Eintritts vornehmlich und nordöstlicher Winde zur Folge, die gleich Niederschlag, vielleicht in ganz bedeutenden Mengen (der Sachsen Hochwasserlage) zu bringen pflegen. — Witterungsverlauf in Sachsen am 22. März. Der 22. März verlief infolge lokaler Entwicklung eines Hochdruckes heiter und trocken. Gewissheit hatte an Radeberg leichter Schneefall und später trat auch anderweitig Niederschlag ein. Bei anhaltend tiefen Temperaturen (Hochdruck bis 16,9 Grad) war bis 300 m hoher Schneedecke vorhanden. Das Barometer stand an Morgen wenig abnormal, jedoch zeigte sich im Laufe des Tages leichter Rückgang. — Wetter vom Mittelholzberg: Gute Schleierbildung bis in die Höhe hinauf. Schneedecke 150 m, hoher Teil, erhält sich lange, Ausblick, großartige Erziehung, glänzende Sonnenunter- und -aufgang. Abend und Morgenrot. — Prognose für den 24. März. Weiter Regenzeit, in höheren Bergen Schneefall. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Tie.

#### Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Die stenographischen Unterrichtskurse des Königl. Stenographischen Instituts für das Sommerhalbjahr beginnen nach Ostern. Es sollen diesmal auch Kurse für englische und französische Stenographie abgehalten werden. Anmeldungen in der Zeitungskanzlei, Landhaus III, 9 bis 1 und 4 bis 6, Sonnabend 9 bis 2 Uhr. Unterrichtsgebühr für den Anfängerkursus 2 M., englischen oder französischen Kursus 10 M.

Beim Königl. Landesmedizinalkollegium soll am 1. Juni die neuvergebene Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeiter bekleidet werden. Bewerbungsfrist bis 10 April derselbe einspielen. (Siehe Ankündigung.)

#### Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine u. c.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Als erste Gastspielverbindung des Roslawiustheaters in Königl. Schauspielhaus, Mittwoch den 28. März, ist nunmehr „Nachtmahl“ von M. Gorki festgesetzt worden. Donnerstag, den 29. März folgt „Zar Iosafat Joannontsch“ von A. Tolstoi. Freitag, den 30. März „Uncle Wanja“ von A. Tschechow.

Der Vorverkauf für alle drei Vorstellungen zusammen beginnt Montag, den 26. März, der Vorverkauf für die einzelnen Vorstellungen Dienstag, den 27. März, vormittags 10 Uhr an der Kasse des Königl. Schauspielhauses.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nach mittags 2 Uhr: 1. Joh. S. Bach: „O Haupt Gotte unschuldig“, Choralhantos für Orgel (Peters, Bd. VII), 2. Heinrich Succo: „Lasset uns mit Jesu leben!“ Motette für ostchristliches Chor (ov. 2, Nr. 1). 3. Heinrich Schütz: „Was hast du verirrt?“ Geistliches Konzert „in styllo oratorio“ (Schäf., Bd. VI, S. 94). 4. Joh. S. Bach: „Kia auf Wahr“ „Gib doch zeitwend und sei hilfe“, 5. Joh. S. Bach: „Warum betrübst du dich mein Herr?“ Chor. — Solist in 3 und 4: Dr. Königl. Opernsänger Hans Rüdiger (Tenor).

\* Motette in der Frauenkirche Sonnabend, den 24. März, vormittags 4 Uhr: 1. „Laetare“. Improvisation für Orgel, ausgeführt von Herrn Organist Alfred Höttinger. 2. „Adoramus te“, Chor von G. A. Peters. 3. „Agnes de“, Sopransolo mit Orgel von A. A. Wagner. 4. „Wohe michelig, o Jesu“, geistliches Lied für Sopran, vier Knabenstimmen und Orgel von Albert Becker. 5. „Ave verum corpus“, Chor von A. A. Wagner. Die Solostimme hat Frau Clara Niedel freundlich übernommen. Orgel: Dr. Organist Alfred Höttinger.

\* In der Lukaskirche herrschte gestern abends eine musikalische Aufführung, die sich eines regen Zuspruchs erfreuten hatte und in der reich Schädelner geboten wurde. An erster Stelle ist Dr. Dr. Schorr v. Carolfeld zu nennen, der Schädelner des Herrn Reichsmindener Hof. U. Seifert, mit Stimmen von J. S. Bach, Mozart und einem eigenen von erfolgreichem Studium in der Komposition Zeugnis ablegenden Choralestrophie über „Ach Gott, vom Himmel siehe darin“ als Orgelstück sehr vorzüglich einfühlig. Als Sängerin malte sich Abelheid Kohlschütter verdienstlich ihres Amtes, indem sie Lieder und Gesänge von J. S. Bach und U. Seifert recht eindrucksvoll zu Gehör brachte. Nicht immer einwandfrei in der Intonation, aber sonst recht lobenswert spielte die Seminarioberlehrer und Kantor Götschel einige Violinklänge von J. S. Bach und G. F. Handl.

\* Im Residenztheater wird morgen, Sonnabend abend von Leonhard Romodio „Augen rechts“ zum erstenmal wiederholt. Sonntag nachmittag gelangt bei einheimigen Freunden der Schwanz „Der Kilometer“ von Kurt Kraatz zur Aufführung. Abends

14 Uhr wird die Operette „Ramon“ gegeben. Montag, den 26. d. M. geht als Abonnementvorstellung der 11. Schauspielerei „Der Schlafwagenkontrolleur“ in Szene. Dienstag, den 27. d. M. findet zum Nutzen des Chor- und Orchesterpersonals die Erstaufführung der Operette „Puffel“ von Ludwig Eysler statt.

\* Das Schluss-Konzert des Königl. Konseratoriums findet am Dienstag, den 27. März abends 7 Uhr (nicht 14 Uhr) im Gewerbebau statt. Eintrittskarten im Königl. Konseratorium, Lohausstraße 11, II.

\* Die „Dresdner Liederfest“ bringt in ihrem zweiten Konzerte nächsten Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Im Protestantverein hält Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr, im Saale des Kaufmannshof, Ostra-Allee 9, Gartengebäude, Herr Dr. theol. Weiß aus Berlin einen öffentlichen Vortrag über „die Religion unserer deutschen Pfalz“.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Im Protestantverein hält Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr, im Saale des Kaufmannshof, Ostra-Allee 9, Gartengebäude, Herr Dr. theol. Weiß aus Berlin einen öffentlichen Vortrag über „die Religion unserer deutschen Pfalz“.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Im Protestantverein hält Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr, im Saale des Kaufmannshof, Ostra-Allee 9, Gartengebäude, Herr Dr. theol. Weiß aus Berlin einen öffentlichen Vortrag über „die Religion unserer deutschen Pfalz“.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

\* Eine literarische Vorlesungsabend veranstaltet der Dresdner Dörfer in der Kaufmannshof, eine Matinee folgenden Mittwoch folgende Söhne hier zum erstenmal zum Vortrag: „Totenmarsch“ für Männerchor, Bassola und großes Orchester von S. v. Hausegger (Dirigent der Frankfurter Philharmoniker), von Frankfurt Deutscher Chorverein mit grohem Chor gezungen. „Johannontsch“, Männerchor und Orchester von J. v. Rheinberger. „Mäzenkönigin“, Männerchor mit Bassola von Paul Pembaur. „O bella Maria“, Männerchor mit Bassola von Max Hiller. „Die Perle“, Männerchor mit Bassola von Hummel. „Ständchen“, heitere Szenen für Männerchor, Tenor solo und Orchester von Karl Pembaur. „Sonnenaufrag im Gebirge“, Männerchor und großes Orchester von Karl Pembaur.

&lt;p

# Riebeck-Biere.

Hierdurch gestalten wir uns ergebenst anzureigen, daß wir in **Dresden-A.** im Gründstück

## Tatzberg Nr. 29 eine Bier-Niederlage

\*richtet haben und unsere verschiedenen **wiederholte** mit der „Königl. Sächsischen Staats-Medaille“ ausgezeichneten Biere in Gebinden und Flaschen abgeben werden.  
Der Vertrieb unserer Biere erfolgt durch eigene Geschirre und bitten wir, sich durch einen Versuch von den Vorteilen und Annehmlichkeiten überzeugen zu wollen, die ein Bezug aus unserer dortigen Niederlage den verehrlichen Konsumenten bietet.  
Unsere Biere sind im ganzen Königreich und der Provinz Sachsen bestens bekannt, sie erfreuen sich durch ihren Wohlgeschmack und die außerordentlich gute Bekömmlichkeit einer allgemeinen Beliebtheit und haben wir deshalb die Gewißheit, daß sie sich auch in Dresden und Umgegend als gesunder und schmackhafter **Hastrunk** sehr schnell einbürgern werden.

Ganz besonders empfehlen wir unser

**Riebeck-Export,**

**Riebeck-Münchener,**

**Riebeck-Pilsener,**

nach Kulmbacher Art gebraut, von kräftigem Geschmack,

sehr edel im Geschmack,

an Wohlgeschmack den aus Pilsen eingeführten Bieren vollständig gleichstehend,

welche Sorten dem dortigen Geschmack am meisten entsprechen dürften.

Die Bereitung unserer Biere erfolgt ausschließlich aus

### bestem Malz und feinstem Hopfen.

Unsere mit den neuesten Maschinen und Apparaten, die allen technischen und hygienischen Anforderungen in vollendetster Weise entsprechen, ausgerüsteten Kellereien, sowie die bei dem Abziehen der Biere von uns ausgeübte peinlichste Sorgfalt gewährleisten die Abgabe eines stets vorzüglichsten, abgelagerten und flaschenreifen Stoffes.

Als Beweis für die Vorzüglichkeit und das gute Bekommen unserer Biere möge dienen, daß wir seit langen Jahren ständige Lieferanten der hiesigen staatlichen und städtischen Krankenanstalten sind und daß unsere Erzeugnisse ärztlicherseits vielfach empfohlen werden.

Wir sind überzeugt, daß unsere Biere auch dort volle Zufriedenheit finden werden und ersuchen höflichst um Erteilung geschätzter Aufträge, welche wir an die „**Riebeck-Bier-Niederlage, Dresden-A., Tatzberg Nr. 29**“, Telefon Nr. 3660, zu richten bitten und sichern im voraus beste und pünktlichste Bedienung zu.

Mit Hochachtung

## Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. A.-G.

W. Reinhardt.

Leipzig, den 23. März 1906.

### Dresdner Fenster- und Parkett-Reinigungs-Ges. „Saxonia“, Marschallstr. 53. Fernspr. 3287.

Vom 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkte Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

**Röntgen-Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.** 2034

Bei dem Königlichen Landes-Medizinal-Kollegium soll am 1. Juni dieses Jahres die nachgegründete Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeitsleiters beigelegt werden. Bemerkt, welche die Staatsärztliche Prüfung bestimmten haben müsse, welches ihrer Gehalts bis 10. April dieses Jahres bei der Röntgen-Prüfung erreichbar. Es ist auch andere Auskunft über die Stelle zu erlangen.

Dresden, den 21. März 1906.

**Das Königliche Landes-Medizinal-Kollegium.** 2037

Von 26. März 1906 an wird auf dem Haltepunkt Haenstein der Verband von Milch angefahren. Über die Reichsbahnlinie geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 22. März 1906.

# Erste Beilage zu № 68 des Dresdner Journals. Freitag, den 23. März 1906, nachm.

## Zeitungsschau.

Zu der Ablehnung des Staatssekretariats für die Kolonien durch die Budgetkommission am 17. d. M. liegen verschiedene Erklärungen in der Presse vor, die erkennen lassen, daß die Hoffnung auf eine Wiederherstellung der für die Entwicklung unserer Kolonien hochwichtigen Regierungsvorlage im Plenum doch noch nicht ganz zu schwanken braucht. Die „Kölner Zeitung“, die den 17. März als einen dieses faszinierend für unsere Kolonialverwaltung nennt, schreibt in sachlicher Übereinstimmung mit mehreren führenden Blättern:

Wir stehen den kommenden Entwickelung der Dinge in dieser für unsre Kolonien so außerordentlich wichtigen Frage doch noch nicht so pessimistisch gegenüber und wollen nicht schon jetzt mit der Annahme einer „hohen Kolonialkrise“ in Verbindung bringen. Darüber muß man sich nun allerdings von vornherein klar sein, daß die Entscheidung, ob Staatssekretariat oder nicht, von der Haltung des Zentrums abhängt. Aber es liegen doch ältere Gründe vor, um zu glauben, daß im Plenum keine so große Zahl von Deputaten abstimmen werden, gegen das Staatssekretariat stimmen wird, daß es abgeklärt wird. Bereits am 6. Februar war unsere Meinung über den einstimmigen ablehnenden Beschuß der Zentrumspartei in einer Fraktionsversammlung dahin zusammen, daß er in dieser Angelegenheit doch nicht als ausdrücklich erscheine. Wir werden in dieser Ansicht bestärkt durch, daß die „Kölner Volkszeitung“ am 20. d. M. einer Unterschrift aus parlamentarischen Kreisen Raum gibt, in der nach Angaben über den tatsächlichen Stand des Reichstags durch die Fraktionsmitglieder gefragt wird: Eine „Fraktionierung mit schlechtem Erfolg ist in kritischen Fällen nur bei einem kleinen Zusammensetzen tatsächlich keine Fraktionierung“. Das geschilderte Zusammensetzen dieser Äußerung aus den parlamentarischen Kreisen des Zentrums mit dem vereinbarten Fraktionsabschluß wird kein einziger Punkt sein. — Hinzu tritt der Umstand, daß die Zentrumspartei durch ihre maßgebende Presse schon ganz unzweideutig hat erklären lassen, daß sich ihr Widerstand nicht gegen den jetzigen höchsten kolonialen Verwaltungsbürobeamten, Schöppen zu Hohenlohe, richtet. Wir haben seit langer Zeit schon häufig dielegende gehabt, für das Reichskolonialamt mit ausführlicher sozialer Begründung eingesetzt und können uns daher eine Wiederholung erlauben. Wer hervorheben will, wir noch einmal, daß wir es für ganz verfehlt halten würden, wenn die Reichsregierung, nachdem sie die zunehmende Relevanz eines Reichskolonialamts erkannt und durch ihre bewußten Verstöße überzeugend nachgewiesen hat, sich mit einer halben Maßnahme angedeutet habe, welche begnügt würde. Wir brauchen das Reichskolonialamt, um endlich eine wirkliche Kolonialverwaltung zu bekommen. Wer es ablehnt, der möge sich selbst und nicht andere Personen die Schuldfahrt zufrieden, wenn künftige Mängel in unserer Kolonialverwaltung zu beklagen sind. Einmal anders wäre es, wenn man zunächst die Stelle des Unterstaatssekretärs freihalten würde. Das würde schließlich nichts weiter bedeuten, als daß vorläufig, allerdings sicher nicht zum Nutzen der Zentralbehörde, mit einer zu großen Liberalität für den Staatssekretär und die ihm zunächst untergeordneten Beamten zu rechnen wäre. Aber die selbständige Verwaltungsberechtigung wäre geschaffen und die Räder in ihrem vollen Ausbau nach Art der anderen Reichsämter könnten allmählich aufgestellt werden. Die größere, ihm dann vorläufig verbleibende Arbeitslast würde der Schöppen zu Hohenlohe, der in der kurzen Zeit, in der er tätig ist, bewiesen hat, daß er eine große Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit besitzt, genau genauso wie seine jungen starken Schülerinnen nehmen, während man ihm, dem früheren erfolgreichen Regenbogen von Coburg-Schöppen, bei allem sachlichen Interesse allerdings nicht zu muten kann, daß er eine unfehlbare Verwaltungsfähigkeit längere Zeit einnimmt.

## Vermischtes.

\* Beliebte und unbeliebte Schulfächer. Früher sind die Urteile über Vorzüglich und Mängel im Schulunterricht ausschließlich von Seiten der Lehrer gefällt worden, und man hat sich erst in jüngerer Zeit auf den Standpunkt gestellt, daß man vielleicht auch die Schüler diesbezüglich befragen könnte. Gegebenen, daß sich mit der Statistik in dieser Hoffnung nicht immer viel anfangen läßt, wenn sie nicht eine sehr umfassende Ausdehnung erreicht, so können doch aus solchen Erhebungen recht beachtenswerte Ergebnisse entstehen, die weniger als Grundlage für weitere Erwägungen genommen zu werden verdienen. So hat Dr. William Stern in Breslau eine statistische Umfrage veranlaßt, um zu ermitteln, welche Schulfächer bei den Schülern beliebt und welche unbeliebt sind. Unter Beihilfe zahlreicher Lehrer, Lehrerinnen und Studenten ist ein Material zusammengetragen worden, das die Auslage von 2556 Schülern und Schülerinnen innerhalb Schlesiens umfaßt, und zwar wurden sowohl Volksschulen und Dorfschulen, wie auch höhere Schulen und Seminare berücksichtigt. Es sollte immer die Frage beantwortet werden, welches Fach der betreffende Schüler am liebsten hätte, und außerdem wurde in der Weisheit der Höhe noch die Frage vorgelegt: „Welches Fach ist dir am wenigsten lieb?“ Damit die Schüler bei der Abgabe ihrer Antworten möglichst unbelangt blieben, wurden diese ohne Namensgebung auf Zettel geschrieben. Die Ergebnisse hat Dr. Stern in der „Zeitschrift für pädagogische Psychologie“ veröffentlicht und insbesondere zeigt, mit denen eines ähnlichen Untersuchungen verglichen, die der Psychologe Kohlberg vor drei Jahren an 500 Berliner Schülern vorgenommen hat. Obgleich der Eindruck gegen das Ergebnis überhaupt nahe liegt, daß die Vorliebe der Kinder für ein bestimmtes Fach sich meist aus der Neigung zu dem betreffenden Lehrer und aus deren Begebung in der Kunst des Unterrichts erkläre lassen dürfte, so gibt doch die Übereinstimmung zwischen den Erfahrungen der beiden Berichter eine Gewissheit für den Wert des Berichts. In beiden Fällen ergab sich bei den Schülern Sehnsüchte und Türen als die beliebtesten höher und bei den theoretischen Unterrichtsgeschäften war gleichfalls eine Übereinstimmung bei den höheren und den niederen Schülern hinsichtlich der Vorliebe der Geschichte und des Mathematik vorhanden. Aufzufallen ist ferner, daß hier wie dort nur sehr wenige Schüler Naturwissenschaften, Religion, Geographie und Grammatik als ihre Lieblingsfächer genannt haben. Auch bei den Männern waren die Ergebnisse ähnlich. Bevorzugt wurden Handarbeit und Mechanik, wenig beliebt waren Geographie, Deutsch, Mathematik und naturwissenschaftliche Fächer. Danach sollte man annehmen, daß die Geschlechtsunterschiede die Neigung oder Abneigung der Schüler in Hinsicht auf die verschiedenen Unterrichts-

gremien ebenfalls ausschließlich bestimmt. Die erwähnte Bevorzugung der technischen Fächer ist ohne Zweifel zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß sie dem stärkeren Verlangen des Kindes nach Bewegung Rechnung tragen, während der Unterricht in theoretischen Fächern sie zum Sitzsitz bringt, außerdem die Aufmerksamkeit ständig anspannt und durch die Fragen des Gemütes der Kinder größere Umlauf verhindert. Beobachtet sind ferner die ungünstigen Ergebnisse in Religion und Deutsch. Stern meint, daß die Ursache der geringen Beliebtheit des Religionsunterrichts hauptsächlich in der vorgeschriebenen Methode und der Stoffbeschaffenheit begründet sei, die oft unverständlich gelernt werden müsse. Auch die Abneigung gegen den deutschen Unterricht sei auf methodische Fehler zurückzuführen, hauptsächlich wohl auf solche in der Behandlung der deutschen Grammatik. Nicht unerwähnlich ist auch die geringe Vorliebe für die naturwissenschaftlichen Fächer, die fast durchweg zufällig getreten ist. Botanik, Zoologie und Mineralogie werden von den Schülern noch mehr mit Weißbüchlein, von den Mädchen aber mit Widerwillen behandelt. Gegen die Physik verhalten sich die beiden Geschlechter ablehnend, gegen die Chemie gerade die Schülern im beideren. Stern gibt auch hier die Art des Unterrichts die Schuld an dem niedrigen Ergebnis. Doch zwischen den Schülern in den Städten und auf dem Lande Unterschiede bestehen, erstmals fast selbstverständlich. Den Stadtkindern sind mehr technische Fächer, die eine gewisse Bewegungsfreiheit gestatten, besonders angenehm, während bei den Landkindern gerade die theoretischen Fächer sich einer verhältnismäßig größeren Beliebtheit erfreuen.

## Tagekereignisse.

\* Köln. Die „Kölner Volkszeitung“ meldet aus Jerusalem, daß dort vorgelesen die deutschen Bischöfliche auf Zion eingeführt wurden und die Eröffnung des deutschen Hospizes vor dem Damaskustore erfolgte.

\* Hamburg. Auf der Werft von Blohm u. Voss lief gestern nachmittag der große Panzerkreuzer D in Anwesenheit des Kommandanten des Staatssekretariats v. Tiefenbrücke, des Admirals v. Gießel und des Bürgermeisters Dr. Kirschbaum glänzend von Stapel. Den Taufschiff volllang Generalstabschef Graf Hacheler, der den Kreuzer „Scharnhorst“ tauft. Graf Hacheler schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät des Kaisers.

\* Düsseldorf. Die Brüder Leonhard und Adolf Blömers, sowie die Ehefrau des ersten, die am 22. Oktober des vorigen Jahres den Oberstleutnant Koos ermordet haben, wurden gestern von dem Bezirksgericht zum Tode verurteilt.

\* Stettin. Bei einem das schweren Einbruchs verdächtigen Arbeiters namens Walther folzte eine Haussuchung vorgenommen werden. Auf drei Kriminalbeamten waren Walther und seine Frau mit Waffen in einer Tasche gefunden worden, welche sich entwaffnet. Walther ergriff dann einen Gewichthammer und verließ den Kriminalbeamten. Diese schweren Gewichthammer wurde an Kopf und Brust durch Polizeiangehörige verletzt. Die Beamten konnten von ihren Revolvern keinen Gebrauch machen, weil die Kinder Walther sich zwischen die Beamten und die Angehörige drängten. Walther gelang es, zu entfliehen, wurde aber nach wilder Jagd in einem Hause der Polizei festgenommen.

\* Lübeck. In Burg auf Schwerin führte ein Arbeiter Rose sich den Mund mit Schwarzpulver und zerstörte sich den Kopf.

\* Delmenhorst. In der Querßen Kornfabrik brach gestern aus unbekannten Ursachen ein Großfeuer aus. Zwei Arbeiter sind in den Flammen ums Leben gekommen.

\* Bamberg. Acht Männer, die den Hüttenmeister Erben überstießen, sind von der Polizei erfaßt worden. Sie sind erlöst, zwei entlassen, zwei wurden verhaftet und ins Hospital eingeliefert.

\* Paris. Im Théâtre Francais wurde gestern abend während eines Festaktes des Käfigs Adolphe Bouffal eine infolge eines Schwindelanfalls über die Balkustrafe des Treppenhauses aus dem 1. Stockwerk in den Vorhof hinab und blieb mit zerstümmertem Schädel liegen.

\* Paris. Versammlungen von Bergarbeitern haben gekenn in mehreren Zentren stattgefunden. Ein Zwischenfall soll nicht vorgekommen sein. Die Redner rieten dafür ein, daß die Forderungen der Abstimmungssymbole angenommen werden, nämlich 8 Francs Lohn und der Arbeitstag, und fügten darzu, daß das Programm des Kongresses für die Arbeiter nicht wiedergestellt sei. — Infolge Mangels an Rohstoffen wird in den Fabriken von Denain und Anzin, die gegen 6000 Arbeiter beschäftigen, die Arbeit eingestellt werden müssen. Auf den Rügen und Schier folgte strenge Rücksicht.

\* Zürich. In Schaffhausen ertrankte sich eine Frau und ihre drei Kinder im Rhein. Der Grund zu der Tat ist Geisteskrankheit.

## Sport.

\* Das Dresdner Triemejagdrennen, das am 6. Mai d. J. über eine Strecke von etwa 4000 m geplant war, entbehrt dieses Mal des Adalbert Schenckpreis, da dieser für den siegenden Reiter im Segelregattarennen bestimmt ist, das am 27. Mai auf dem Leipziger Seeplatz ausgetragen wird. Er händelt somit der Dresdner Rennverein den Schenckpreis für das laufende Rennjahr aus eigenen Mitteln.

\* Für den Eröffnungstag der Meißner Rennwoche am Sonnabend den 26. März, nachmittags 13 Uhr, soll wiederum von Freuden und Sport sehr großzügige Ausschreitungen gegeben werden. Die beiden besten im Preis von 2000 Mark aus einem schwäbischen Cup im Kreis von Jänschwalde & B. Schumann, Dresden, im Kreis des Meißner Handicaps und einer schwerfälligen Jordanreiter mit goldfarbenem Glaseinsatz, im Frühjahrrennen aus einer Rennstrecke mit weißem goldenem Kreuz, beide letztere Schenckpreise aus den Rennstätten des Postmeisters Heinrich Max, Dresden. Im Damensport-Jagd-Rennen erhält der Reiter des siegenden Verbands eine Prämie mit altertümlicher Weise und der Reiter des zweiten Platzes eine vorzüglich erhaltenen Altmärkische Postglocken mit bunten Blumenranken. Als obige Trofe ein wisch reicher Sieges von eigentlichem Österreich, der gleich am Eröffnungstag den von Görlitz Regelmäßigkeit wünscht. Die Rennen sollen vereinbart werden. Ein großer Sport und große Gedanken werden die Signatur des Tages sein, welche im Meißner Handicap-Meisterschaften 14 Preise für den Startier stellen. Eine Vorlesung der damaligen Feste in den einzelnen Rennen bringen wir in der morgigen Nummer.

\* Am Dienstag schlossen die Anmeldungen für drei Rennen des Dresdner Renn-Vereins, vor denen zwei am Sonnabend, 16. April, das erste am 16. Juni d. J. zu

laufen und von Herren zu reiten sind. I. Preis von Döhrn ausgeschattet mit einem Schenckpreis von 2000 M. (Sieger 1400 M.), Döhrn, 1890 m, das 16. Unterstreichter gefunden, II. das Elbtal-Jagd-Rennen davon 16. Der siegende Reiter erhält einen Schenckpreis und 1800 M. der Verlierer. Döhrn Rennen über eine 1000 m in offen für inländische,

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner.label

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher,label

Stadt durch Einsparung von 1000 M.label
label>

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Stadt durch Einsparung von 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Stadt durch Einsparung von 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Stadt durch Einsparung von 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Stadt durch Einsparung von 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Stadt durch Einsparung von 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Schiffahrtsschiff auf 8000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

Stadt durch Einsparung von 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

große Beteiligung auf den Bericht des Staatssekretariats über

die günstige Geschäftsführung, erster auf den Bericht des Herausgebers,

zusammenhängend mit der bevorstehenden Eröffnung der

Wintersaison.

Geben endlich Amerikaner ist, Prinz Heinrichsduke,

Auf 1000 M. höher, als gleichzeitiges Japaner

<div data-bbox="683 18

zunächst hin. Der Geschäftsführer führt hierzu folgendes aus: „Im Laufe des vorliegenden Geschäftsjahrs wurden die Dampfer „Dresden“, „Kursk“, „Danzig“, „Graudenz“, „Potsch“ und „Schlesien“ zur Abfertigung gebracht und in jeder gezeigt. Einige Dampfer sind zu weiteren solchen Auftritten ausgesucht und reisen sich durch die befordernde Zweckmäßigkeit ihrer Dienstleistungen aus. Von den im Geschäftsjahr 1904 in Hamburg gebrauchten Schiffen beladen ist noch im Bau der Reichsverwaltungsfahrt „Prinz Eitel Friedrich“ bei der Württembergischen „Gulfen“ in Stettin; ferner die Dampfer „Gulfen“, „Vor“ und „Göden“ bei der F. C. Tiefenbarg in Greifswalde bei R. Schlesien in Danzig bei, bei der Württembergischen „Weser“ in Bremen. Bei der letzten Werft befinden sich außerdem noch die Dampfer „Württemberg“ und „Württemberg“ auf dem Dampfer. Soeben wurde, wie schon früher erwähnt, bei der Württembergischen „Gulfen“ in Stettin ein neuer Schaufelkämper, „Kempfmaschine Nr. 21“, sowie ferner bei der Werft von F. C. Tiefenbarg „W. G.“ den Dampfer „Württemberg“ in Hamburg gegeben. Endlich wurde noch ein neuer Dampfer für die indo-chinesische Flottille, der den Namen „Kame“ erhalten wird, bei der Württembergischen „Weser“ in Bremen. Auch ein Tropenpassagier-Dampfer „Borsig“ beim Bremer Hafen in Bremen in Auftrag gegeben. Beide Schiffe werden noch im Laufe dieses Jahres zur Abfertigung gelangen und in Dienst gebracht werden. Nach die diesjährigen Bauaufträge haben wir wiederum mit unserer ähnlichen Reaktion während der letzten Jahre ausschließlich deutsche Werften erzielten Wonne. Beim diesen Neubauern müssen wir wegen der neu eingerichteten Zölle, für die keine Dampfer disponieren waren, einige Dampfer vom freien Seebereich auslaufen. Es sind dies das Postdampfer und Frachtdampfer „Empis“ und „Therapia“, ferner die ehemals der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Danzig in Bremen gebrüder Dampfer „Tübingen“ und „Signalement“. Endlich wurde noch für die indochinesische Flottille der Dampfer „Najah“ von der Dampfschiffahrtsgesellschaft Triton, Bremen, angekauft. Unsre transkontinentale Route umfasst nunmehr einschließlich der im Vor bestellten Schiffe 44 Dampfer-Schiffenbeschaffungen (40 im Vorjahr).

Hamburg. Der Ausschuss der Bank für Chile und Deutschland beschloß, den am 20. April einzuberuhenden Generalversammlung die Bereitstellung einer Dividende von 8% auf das eingezahlte Kapital von 2000000 R. vorzuschlagen.

Düsseldorf. Für die geplante Verstaatlichung des Stahlwerksverbands lagen verschiedene Anträge auf Errichtung der Beteiligungsfähigkeit von einzelnen Produkten vor. Zur Produkte 4 (Schmiedearbeiten, Schmiedewerk etc.) wurde mit Absicht auf den großen Bedarf der Schmiedewerke und Bahnen eine Erhöhung von 10 % vorgeschlagen. Die übrigen Anträge wurden zurückgestellt. Die geplante Erhöhung folgten zu bemessen: Die Verstaatlichung der Werke in Halberstadt in einer sehr kleinen, und es ist erledigt, daß für die Abfertigung der Werke auf der leichten Höhe steht, um den Nachbarwerken der Beträger gerecht werden zu können. Der Verkauf des dritten Quartals wurde zu gleichen Preisen wie für das zweite Quartal freigegeben. Die Ausfuhrvergütung für das dritte Quartal wurde auf 5 R. für die Tonne Holzgeschwanz festgelegt. Auch zum Auslande erfolgt der Export in schlechter Form, wenn auch im allgemeinen nicht sehr eingetragen. Wenn auch die Abnehmer in bezug auf neue Abfälle über das erste Quartal hinweg eine etwas abweichende Haltung einnahmen, wird jetzt doch die Marktpreise als durchaus günstig betrachtet. Für das erste Quartal gibt der Stahlwerksverbund weniger der harten militärischen Nachfrage keine Auslandsabfertigungen mehr heraus. In Eisenbahnmaterialien sind die Werke gut bestückt, und es liegen ganz erheblich größere Auftragsmengen als im vergangenen Jahr vor. In schweren Materialien hat die Lieferungsverpflichtungen für die nächsten Monate sehr beträchtliche, wesentlich durch die Auslieferungen der preußischen Staatsbahnen im östlichen Quartal. Das Gescheh in Süddeutschland ist sich günstig entwidelt, und es fanden bedeutende Aufträge zu befreitenden Preisen vereinbart werden. In Süden und Westfalen ist die Eingang von Spezialitäten aus und wie vor gut. Das Auslandsgeschäft ist schwieriges Material und ist bisher günstig gehalten, sowohl in bezug auf die Mengen als auch auf die Preise. Im Süddeutschland liegen ebenfalls bestehende Aufträge vor. Der Verlust von Formen in Italien war bisher ein durchaus berücksichtiger und normaler. Die Lager des deutschen Stahlwerks sind vergleichsweise größer als im gleichen Vorjahr, teilweise sogar größer als im März 1903. Der Eingang von Spezialitäten ist gegenwärtig sehr leicht. Das allen wichtigen Auslandsmärkten wird gute Auslastung in Aussicht gestellt. Auch das Auslandsgeschäft ist seither beständig zunehmend, und der Verkauf könnte sich mindestens im Umfang des vergangenen Jahres bewegen, in einigen Ländern noch darüber hinaus. Die Auslandspfeilfertigungen gehen leichter ein.

Madrid. Die „Gaceta“ veröffentlicht die 2. Führungsbestimmungen zum Tolltarif für die Einfahrt und Ausfuhr, welche der Werthebungszuwachs zugrunde zu legen sind. Die Bestimmungen sehen eine Steffung ab

Beizum 150 zu 50 % für Industriewarengruppe vor. Sonst Exporten werden nur getroffen: Überseelebensmittel, Knochen, Fleisch, Butter, Butterzeit, Butterzeit und Käsezeit. Die Beziehungen können zumindest die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen im Handelsinteresse verbieten. Das System der zollpolitischen Zulassung wird beibehalten. Das Berlin, 23. März. (Generalbericht.) Weitere per Mai 183,50 R., per Juli 187,50 R., per September —, per Dez. August per Mai 180,50 R., per September —, per Mai 180,50 R., per Juli 181,75 R., per Dez. —, per Mai 180,50 R., per Oktober 182,50 R., per November —, per Dez. 182,50 R., per Jan. 183,50 R., per Februar —, per März 184,50 R., per April 185,50 R., per Mai 186,50 R., per Juni 187,50 R., per Juli 188,50 R., per August —, per September —, per Mai 189,50 R., per Dez. —, per Mai 190,50 R., per Jan. 191,50 R., per Februar —, per März 192,50 R., per April 193,50 R., per Mai 194,50 R., per Juni 195,50 R., per Juli 196,50 R., per August —, per September —, per Mai 197,50 R., per Dez. 198,50 R., per Jan. 199,50 R., per Februar —, per März 200,50 R., per April 201,50 R., per Mai 202,50 R., per Juni 203,50 R., per Juli 204,50 R., per August —, per September —, per Mai 205,50 R., per Dez. 206,50 R., per Jan. 207,50 R., per Februar —, per März 208,50 R., per April 209,50 R., per Mai 210,50 R., per Juni 211,50 R., per Juli 212,50 R., per August —, per September —, per Mai 213,50 R., per Dez. 214,50 R., per Jan. 215,50 R., per Februar —, per März 216,50 R., per April 217,50 R., per Mai 218,50 R., per Juni 219,50 R., per Juli 220,50 R., per August —, per September —, per Mai 221,50 R., per Dez. 222,50 R., per Jan. 223,50 R., per Februar —, per März 224,50 R., per April 225,50 R., per Mai 226,50 R., per Juni 227,50 R., per Juli 228,50 R., per August —, per September —, per Mai 229,50 R., per Dez. 230,50 R., per Jan. 231,50 R., per Februar —, per März 232,50 R., per April 233,50 R., per Mai 234,50 R., per Juni 235,50 R., per Juli 236,50 R., per August —, per September —, per Mai 237,50 R., per Dez. 238,50 R., per Jan. 239,50 R., per Februar —, per März 240,50 R., per April 241,50 R., per Mai 242,50 R., per Juni 243,50 R., per Juli 244,50 R., per August —, per September —, per Mai 245,50 R., per Dez. 246,50 R., per Jan. 247,50 R., per Februar —, per März 248,50 R., per April 249,50 R., per Mai 250,50 R., per Juni 251,50 R., per Juli 252,50 R., per August —, per September —, per Mai 253,50 R., per Dez. 254,50 R., per Jan. 255,50 R., per Februar —, per März 256,50 R., per April 257,50 R., per Mai 258,50 R., per Juni 259,50 R., per Juli 260,50 R., per August —, per September —, per Mai 261,50 R., per Dez. 262,50 R., per Jan. 263,50 R., per Februar —, per März 264,50 R., per April 265,50 R., per Mai 266,50 R., per Juni 267,50 R., per Juli 268,50 R., per August —, per September —, per Mai 269,50 R., per Dez. 270,50 R., per Jan. 271,50 R., per Februar —, per März 272,50 R., per April 273,50 R., per Mai 274,50 R., per Juni 275,50 R., per Juli 276,50 R., per August —, per September —, per Mai 277,50 R., per Dez. 278,50 R., per Jan. 279,50 R., per Februar —, per März 280,50 R., per April 281,50 R., per Mai 282,50 R., per Juni 283,50 R., per Juli 284,50 R., per August —, per September —, per Mai 285,50 R., per Dez. 286,50 R., per Jan. 287,50 R., per Februar —, per März 288,50 R., per April 289,50 R., per Mai 290,50 R., per Juni 291,50 R., per Juli 292,50 R., per August —, per September —, per Mai 293,50 R., per Dez. 294,50 R., per Jan. 295,50 R., per Februar —, per März 296,50 R., per April 297,50 R., per Mai 298,50 R., per Juni 299,50 R., per Juli 300,50 R., per August —, per September —, per Mai 301,50 R., per Dez. 302,50 R., per Jan. 303,50 R., per Februar —, per März 304,50 R., per April 305,50 R., per Mai 306,50 R., per Juni 307,50 R., per Juli 308,50 R., per August —, per September —, per Mai 309,50 R., per Dez. 310,50 R., per Jan. 311,50 R., per Februar —, per März 312,50 R., per April 313,50 R., per Mai 314,50 R., per Juni 315,50 R., per Juli 316,50 R., per August —, per September —, per Mai 317,50 R., per Dez. 318,50 R., per Jan. 319,50 R., per Februar —, per März 320,50 R., per April 321,50 R., per Mai 322,50 R., per Juni 323,50 R., per Juli 324,50 R., per August —, per September —, per Mai 325,50 R., per Dez. 326,50 R., per Jan. 327,50 R., per Februar —, per März 328,50 R., per April 329,50 R., per Mai 330,50 R., per Juni 331,50 R., per Juli 332,50 R., per August —, per September —, per Mai 333,50 R., per Dez. 334,50 R., per Jan. 335,50 R., per Februar —, per März 336,50 R., per April 337,50 R., per Mai 338,50 R., per Juni 339,50 R., per Juli 340,50 R., per August —, per September —, per Mai 341,50 R., per Dez. 342,50 R., per Jan. 343,50 R., per Februar —, per März 344,50 R., per April 345,50 R., per Mai 346,50 R., per Juni 347,50 R., per Juli 348,50 R., per August —, per September —, per Mai 349,50 R., per Dez. 350,50 R., per Jan. 351,50 R., per Februar —, per März 352,50 R., per April 353,50 R., per Mai 354,50 R., per Juni 355,50 R., per Juli 356,50 R., per August —, per September —, per Mai 357,50 R., per Dez. 358,50 R., per Jan. 359,50 R., per Februar —, per März 360,50 R., per April 361,50 R., per Mai 362,50 R., per Juni 363,50 R., per Juli 364,50 R., per August —, per September —, per Mai 365,50 R., per Dez. 366,50 R., per Jan. 367,50 R., per Februar —, per März 368,50 R., per April 369,50 R., per Mai 370,50 R., per Juni 371,50 R., per Juli 372,50 R., per August —, per September —, per Mai 373,50 R., per Dez. 374,50 R., per Jan. 375,50 R., per Februar —, per März 376,50 R., per April 377,50 R., per Mai 378,50 R., per Juni 379,50 R., per Juli 380,50 R., per August —, per September —, per Mai 381,50 R., per Dez. 382,50 R., per Jan. 383,50 R., per Februar —, per März 384,50 R., per April 385,50 R., per Mai 386,50 R., per Juni 387,50 R., per Juli 388,50 R., per August —, per September —, per Mai 389,50 R., per Dez. 390,50 R., per Jan. 391,50 R., per Februar —, per März 392,50 R., per April 393,50 R., per Mai 394,50 R., per Juni 395,50 R., per Juli 396,50 R., per August —, per September —, per Mai 397,50 R., per Dez. 398,50 R., per Jan. 399,50 R., per Februar —, per März 400,50 R., per April 401,50 R., per Mai 402,50 R., per Juni 403,50 R., per Juli 404,50 R., per August —, per September —, per Mai 405,50 R., per Dez. 406,50 R., per Jan. 407,50 R., per Februar —, per März 408,50 R., per April 409,50 R., per Mai 410,50 R., per Juni 411,50 R., per Juli 412,50 R., per August —, per September —, per Mai 413,50 R., per Dez. 414,50 R., per Jan. 415,50 R., per Februar —, per März 416,50 R., per April 417,50 R., per Mai 418,50 R., per Juni 419,50 R., per Juli 420,50 R., per August —, per September —, per Mai 421,50 R., per Dez. 422,50 R., per Jan. 423,50 R., per Februar —, per März 424,50 R., per April 425,50 R., per Mai 426,50 R., per Juni 427,50 R., per Juli 428,50 R., per August —, per September —, per Mai 429,50 R., per Dez. 430,50 R., per Jan. 431,50 R., per Februar —, per März 432,50 R., per April 433,50 R., per Mai 434,50 R., per Juni 435,50 R., per Juli 436,50 R., per August —, per September —, per Mai 437,50 R., per Dez. 438,50 R., per Jan. 439,50 R., per Februar —, per März 440,50 R., per April 441,50 R., per Mai 442,50 R., per Juni 443,50 R., per Juli 444,50 R., per August —, per September —, per Mai 445,50 R., per Dez. 446,50 R., per Jan. 447,50 R., per Februar —, per März 448,50 R., per April 449,50 R., per Mai 450,50 R., per Juni 451,50 R., per Juli 452,50 R., per August —, per September —, per Mai 453,50 R., per Dez. 454,50 R., per Jan. 455,50 R., per Februar —, per März 456,50 R., per April 457,50 R., per Mai 458,50 R., per Juni 459,50 R., per Juli 460,50 R., per August —, per September —, per Mai 461,50 R., per Dez. 462,50 R., per Jan. 463,50 R., per Februar —, per März 464,50 R., per April 465,50 R., per Mai 466,50 R., per Juni 467,50 R., per Juli 468,50 R., per August —, per September —, per Mai 469,50 R., per Dez. 470,50 R., per Jan. 471,50 R., per Februar —, per März 472,50 R., per April 473,50 R., per Mai 474,50 R., per Juni 475,50 R., per Juli 476,50 R., per August —, per September —, per Mai 477,50 R., per Dez. 478,50 R., per Jan. 479,50 R., per Februar —, per März 480,50 R., per April 481,50 R., per Mai 482,50 R., per Juni 483,50 R., per Juli 484,50 R., per August —, per September —, per Mai 485,50 R., per Dez. 486,50 R., per Jan. 487,50 R., per Februar —, per März 488,50 R., per April 489,50 R., per Mai 490,50 R., per Juni 491,50 R., per Juli 492,50 R., per August —, per September —, per Mai 493,50 R., per Dez. 494,50 R., per Jan. 495,50 R., per Februar —, per März 496,50 R., per April 497,50 R., per Mai 498,50 R., per Juni 499,50 R., per Juli 500,50 R., per August —, per September —, per Mai 501,50 R., per Dez. 502,50 R., per Jan. 503,50 R., per Februar —, per März 504,50 R., per April 505,50 R., per Mai 506,50 R., per Juni 507,50 R., per Juli 508,50 R., per August —, per September —, per Mai 509,50 R., per Dez. 510,50 R., per Jan. 511,50 R., per Februar —, per März 512,50 R., per April 513,50 R., per Mai 514,50 R., per Juni 515,50 R., per Juli 516,50 R., per August —, per September —, per Mai 517,50 R., per Dez. 518,50 R., per Jan. 519,50 R., per Februar —, per März 520,50 R., per April 521,50 R., per Mai 522,50 R., per Juni 523,50 R., per Juli 524,50 R., per August —, per September —, per Mai 525,50 R., per Dez. 526,50 R., per Jan. 527,50 R., per Februar —, per März 528,50 R., per April 529,50 R., per Mai 530,50 R., per Juni 531,50 R., per Juli 532,50 R., per August —, per September —, per Mai 533,50 R., per Dez. 534,50 R., per Jan. 535,50 R., per Februar —, per März 536,50 R., per April 537,50 R., per Mai 538,50 R., per Juni 539,50 R., per Juli 540,50 R., per August —, per September —, per Mai 541,50 R., per Dez. 542,50 R., per Jan. 543,50 R., per Februar —, per März 544,50 R., per April 545,50 R., per Mai 546,50 R., per Juni 547,50 R., per Juli 548,50 R., per August —, per September —, per Mai 549,50 R., per Dez. 550,50 R., per Jan. 551,50 R., per Februar —, per März 552,50 R., per April 553,50 R., per Mai 554,50 R., per Juni 555,50 R., per Juli 556,50 R., per August —, per September —, per Mai 557,50 R., per Dez. 558,50 R., per Jan. 559,50 R., per Februar —, per März 560,50 R., per April 561,50 R., per Mai 562,50 R., per Juni 563,50 R., per Juli 564,50 R., per August —, per September —, per Mai 565,50 R., per Dez. 566,50 R., per Jan. 567,50 R., per Februar —, per März 568,50 R., per April 569,50 R., per Mai 570,50 R., per Juni 571,50 R., per Juli 572,50 R., per August —, per September —, per Mai 573,50 R., per Dez. 574,50 R., per Jan. 575,50 R., per Februar —, per März 576,50 R., per April 577,50 R., per Mai 578,50 R., per Juni 579,50 R., per Juli 580,50 R., per August —, per September —, per Mai 581,50 R., per Dez. 582,50 R., per Jan. 583,50 R., per Februar —, per März 584,50 R., per April 585,50 R., per Mai 586,50 R., per Juni 587,50 R., per Juli 588,50 R., per August —, per September —, per Mai 589,50 R., per Dez. 590,50 R., per Jan. 591,50 R., per Februar —, per März 592,50 R., per April 593,50 R., per Mai 594,50 R., per Juni 595,50 R., per Juli 596,50 R., per August —, per September —, per Mai 597,50 R., per Dez. 598,50 R., per Jan. 599,50 R., per Februar —, per März 600,50 R., per April 601,50 R., per Mai 602,50 R., per Juni 603,50 R., per Juli 604,50 R., per August —, per September —, per Mai 605,50 R., per Dez. 606,50 R., per Jan. 607,50 R., per Februar —, per März 608,50 R., per April 609,50 R., per Mai 610,50 R., per Juni 611,50 R., per Juli 612,50 R., per August —, per September —, per Mai 613,50 R., per Dez. 614,50 R., per Jan. 615,50 R., per Februar —, per März 616,50 R., per April 617,50 R., per Mai 618,50 R., per Juni 619,50 R., per Juli 620,50 R., per August —, per September —, per Mai 621,50 R., per Dez. 622,50 R., per Jan. 623,50 R., per Februar —, per März 624,50 R., per April 625,50 R., per Mai 626,50 R., per Juni 627,50 R., per Juli 628,50 R., per August —, per September —, per Mai 629,50 R.,

# Zweite Beilage zu N° 68 des Dresdner Journals. Freitag, den 23. März 1906, nachm.

Dresdner Börse, 23. März 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Reichsbankleit. 3% 89 D.

de. 100,00 D.

Ebd. 3% Renten à 5000 R. 3 89 D.

de. à 3000 3 89 D.

de. à 1000 3 89 D.

de. à 500 3 89 D.

de. à 300 3 89 D.

de. à 200 3 89 D.

de. à 100 3 89 D.

Ebd. Staatsenl. à 1886 3 94,60 D.

à 1887 à 69 à 600 D.

à 1888 à 69 à 100 D.

à 1887 à 100 D.

à 1887 à 100 D.

à 1889 à 69 D.

à 1889 à 100 D.

Übers-Gitterz. à 100 D.

de. à 100 D.

Deutsche Staatsanleihe.

Dresden Staatsanleihe à 1871 3 88 D.

de. 1871 3 88 D.

de. 1886 3 88 D.

de. 1889 3 88 D.

de. 1890 3 88 D.

de. 1896 3 88 D.

de. 1900 4 101,40 D.

Möller Et. & C. (König.) 4 101,25 D.

Großherz. Staat. 3 88 D.

# Dresdner Bankverein

Leipzig  
Burgstrasse 26

[Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22]

Dresden

Chemnitz

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000.

Reserves Mark 2 443 000

Dresdner Börse, 23. März 1906.

Dresdner Papierkäffle 4 100,75 21.

Deutsche Papierfabrik 4 102,75 21.

Papier, Schm. 4 98 21.

H. & H. Klein (105 rd.) 4 104,25 21.

Reichspf. Goldg.-U. 4 101,75 21.

Papagekäffle 4 101,75 21.

Theodor's Papierkäffle 4

Ver. Dampf. Papierfabr. 4 100 21.

Ver. Dampf. Papierfabr.

(103 rd.) 4 104,50 21.

Ver. Erzbergkäffle 4 101,75 21.

Gef. Ges. 4 102 21.

Weißpap. Pap. 100 21.

Wenzel'st. Schreibp. 5 105,50 21.

Bernhard. Weißpap.

(103 rd.) 4 102 21.

Glo. Wiss. Schab.

n. Salier (105 rd.) 4 103,50 21.

D. & H. Bonh. u. Co.

n. 100 21.

Dr. St. Geist. 4 105,25 21.

G. & H. B. v. d. Pape 4 104,75 21.

G. & H. B. v. d. Pape 4 103,50 21.

Gebr. (105 rd.) 4 104,50 21.

Gebr. (105 rd.) 4 103,50 21.

Germany (Pfeifer) 4 100,50 21.

Görl. Weiß. u. Co. 4 103 21.

G